

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Ulrich Webers Wochengedicht : der vergessliche Hansli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

● *«Taler, Taler, du musst wandern.»* Nach zehn Monaten bekam es mit Gutachten die Stadt Thun auch schriftlich: Tamilenbatzen sind gesetzes- und verfassungswidrig!

● *Milchiges.* Der neue Direktor des Bauernverbandes ist nicht der Wunschkandidat des Milchverbandes ZVSM. – Gibt's jetzt bald noch einen Sauer Milchverband?

● *Züri-Fäscht.* Mutig, originell, risikofreudig, alles überblickend auf der Höhe sein, diese wichtigen Eigenschaften eines Verkehrsdirektors bewies Festorganisator Gerber, indem er auf einem Trapez unter einem Hochseil-Motorradartisten auf 40 m schwebend das Fest eröffnete.

● *Mattscheibe.* Das neue TV-Gesetz ging in die Vernehmlassung. Nun dauert's nicht mehr lange: Nach dem öffentlichen auch das private Provinzfernsehen?

● *Presse.* Immer mehr Zeitungen werden immer kleiner. Wenn sie wenigstens das alte, bewährte Format beibehalten würden.

● *Friedensforschung.* Abbau der Feindbilder – leicht gesagt. Wenn bald alles und jedes für irgendwen eines ist auf dieser friedfertigen Welt ...

● *Das Wort der Woche.* «Kernkraftmeierei» (gefunden im Titel eines Kommentars im *Luzerner Tagblatt*).

● *Der Basteltip der Woche* (erläuscht beim *Cabaret Rotstift*): Es Chüelerwärmerli us Altwulle fürs Auto.

● *Sport.* Mexiko beflügelte manche Träume: Fussball-Weltmeisterschaften 1998 in der Schweiz?

● *Schlagworte.* Bei der Besichtigung eines lawinengeschädigten Bannwaldes fiel die Bemerkung: «I hör lieber wider emol vo Abgas und Borkechäfer als immer nur Tschernoby!»

● *Paff.* Die allenthalben herumgestreuten Stummel und leeren Zigarettenspäckli beweisen, dass das Rauchen auch den Reinlichkeitssinn nicht fördert.

● *Umwelt.* In der *Basler AZ* war zu lesen: «Setze dich ruhig in die Nesseln; wer weiss, wie lange es die noch gibt?!»

● *Apropos Forderungen.* Wo bleiben die gleichen Rechte für Linkshänder?

● *Freudige Botschaft.* Der gestiegene Rahmpreis (und die sinkenden Kaffeepreise) haben (vorläufig) keinen Einfluss auf den Preis des Café crème.

● *Die Frage der Woche.* Eine Ausstellung von Selbstbildnissen warf die Frage auf: «Kann ein Selbstbild besser sein als die Welt, in der man lebt?»

● *Paradoxe Erkenntnis.* Münchner Filmfest deckte auf: Kino findet immer mehr auf Video und – im Fernsehen statt ...

● *New York/Zürich.* Beide Städte im Festtaumel. Präsident Reagan hat sogar zur 2000-Jahr-Feier der Stadt Zürich persönlich gratuliert, die er in seinem Brief eine «demokratische Republik» nannte. Ein Journalist fand es schön, dass Zürich und New York einmal nicht nur Börsenkurse, sondern auch Nettigkeiten austauschten.

● *Die Horrormeldung der Woche.* Ein amerikanischer Gehirnochirurg will Menschenköpfe verpflanzen. Der Mann muss den Kopf verloren haben.

Ulrich Webers Wochengedicht

## Der vergessliche Hansli

Die Lehrerin fragt Hansli Tschumi:  
«Wo hast du denn den Bleistiftgummi?»  
Der Hansli meint hierauf recht doof:  
«Wohl hier im Thek, und sonst im Hof.»

Der Vater sagt: «Es ist ein Jammer,  
ich rief dir doch, hol mir den Hammer!»  
Der Hansli seufzt: «He ja, bim Eid,  
ich hab's vergessen, tut mir leid!»

Die Mutter suchte Hanslis Jacke  
und haute ihn dann auf die Backe,  
als er gestand, geknickt vom Hieb,  
dass sie im Schulhaus hängen blieb.

Die Gotte schenkte ihm ein Büchlein,  
ein frommes, und ein Taschentüchlein,  
doch beides – wie er heilig schwor –  
Hans plötzlich irgendwo verlor.

Ach, wie die Leute Mühe haben  
mit Hansli Tschumi, diesem Knaben,  
der stets, wo immer er auch ist,  
mal jenes und mal dies vergisst.

Der Hansli findet das gemein. –  
Nicht jeder darf ein Waldheim sein.

### Us em Innerrhoder Witztröckli



A de Landsgmeend weets  
s Landsgmeendlied gsunge.  
Alls neet de Huet i d Hand. E  
chliises tüerris (dürres) Mannli  
loot sis Fladehüetli seelerüebig  
uff sim Chruselichopf. Da hett  
en Polizischt gsee, ischt zomm  
here ond säät zomm:  
«Wettid ehr nüd euen Huet au  
abtue?» Do säät das Mannli:  
«Nei nei, i gkhöres au esoo.»

Sebedoni

### FELIX BAUM WORTWECHSEL

Ruhrgebiet:  
Gegend, in der  
immer wieder  
Darmerkrankungen  
auftreten

Patient: «Herr Doktor, ich habe es mit der Galle zu tun!»

Arzt: «Das ist bitter!»

*St. Moritz*  
**HOTEL EDEN GARNI**

Das ruhig gelegene Hotel mit dem persönlichen Charakter im Herzen von St. Moritz-Dorf. Gemütlich und modern eingerichtete Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Radiowecker, Selbstwahltelefon. Das Hotel für vergnügliche Wander- und Sportferien im Engadin. In unmittelbarer Nähe der Bergbahnen.

Familie M. Degiacomi  
Tel. 082/3 61 61, Telex 74401